

Hermann Gutmann

Ostfriesland erzählt

Geschichte und Geschichten



EDITION TEMMEN

Hermann Gutmann
Ostfriesland erzählt

Geschichte und Geschichten

Titelillustration: Peter Fischer

© 2011, Edition Temmen e.K.
Hohenlohestr. 21 - 28209 Bremen
Tel. 0421-34843-0 - Fax 0421-348094
info@edition-temmen.de
www.edition-temmen.de

Alle Rechte vorbehalten
Herstellung: Edition Temmen

Ebook ISBN 978-3-8378-8052-6
Print ISBN 978-3-8378-1105-6

Inhalt

[Moin!](#)

[König Radbod wollte in die Hölle –](#)

[da hatte er seine Verwandten](#)

[Die Theelacht in Norden erinnert an eine große Schlacht gegen die Normannen](#)

[Im Mittelalter wurden die Ostfriesen von Häuptlingen regiert](#)

[Mit Veilchen und Butterblumen wird der Brautpfad gelegt](#)

[Junker Balthasar foppte die Bremer](#)

[Der Bär von Esens](#)

[Der Gesangbuchstreit in Esens](#)

[Die Frauen von Borkum überlisteten die Piraten](#)

[Prinzessin Wiesmoor und Rauchschwaden über Wien](#)

[Wer »in de Bibel« war, der konnte lesen](#)

[Zufall oder Skandal: Viele Greetsieler tragen eine Hohenzollern-Nase mitten im Gesicht](#)

[Die Reisenden mussten sich auf den Boden legen](#)

[Als der Fürst von Schaumburg-Lippe die Wildkaninchen von Langeoog ausrotten wollte](#)

[Auf Kaiser Wilhelms Platz hockt heute eine Möwe](#)

[Ostfriesische Umgangsformen](#)

[Für den Seemann war der Ohrring](#)

[nicht nur Schmuck](#)

[Emden wurde Hamburg zu teuer](#)

[Der Weinkeller der Ostfriesen befindet sich in Leer](#)

[Osterspiele auf dem Plytenberg](#)

[Ostfriesen lieben Aprilscherze](#)

[Boßeln ist der Wintersport der Ostfriesen](#)

[Das Martinsfest galt als friesischer Karneval](#)

[Der Klaasohm von Borkum wohnt unter dem Meeresboden](#)

[Im Puppkees steckte Trinkgeld für die Hebamme](#)

[Wo kommen die vielen Janssens her?](#)

[Ginge es nach den Ostfriesen, wäre »Bessensmieten« eine olympische Disziplin](#)

[Wann arbeiten die Ostfriesen?](#)

[Der Regenschuur](#)

[Klares Wasser für die Blumen](#)

[Ostfriesische Gemütlichkeit hält stets ein Tässchen Tee bereit](#)

[Der Autor](#)

Moin!

Die Ostfriesen begrüßen einander mit »Moin!«.

Wenn sie aber zur Geschwätzigkeit neigen, sagen sie »Moin! Moin!«.

Das kommt allerdings selten vor. Denn Ostfriesen, schon gar, wenn sie unter sich sind, schwatzen nicht. Sie praten. Aber das ist etwas ganz anderes als schwatzen. Praten ist, wenn sich Ostfriesen unterhalten.

Wenn ein Ostfriesen einen anderen Ostfriesen trifft, sagt er: »Moin!« Und der andere sagt auch »Moin!«. Wenn die beiden auseinandergehen, sagen sie ebenfalls »Moin!«. Dazwischen herrscht beredtes Schweigen.

Einmal wurde ein Ostfriesen von seinem Neffen zum Stammtisch begleitet.

Man begrüßte einander.

»Moin!«

»Moin!«

»Moin!«

Mitten im Schweigen sagte der Neffe: »Schönes Wetter heute, nicht?«

Als sie auseinandergingen, sagten sie:

»Moin!«

»Moin!«

»Moin!«

Beim nächsten Treffen sagte einer zu dem, der voriges Mal in Begleitung seines Neffen gekommen war: »Du, deinen Neffen brauchst du nicht wieder mitzubringen. Der redet zu viel.«

Anders verhalten sich die Ostfriesen gegenüber Touristen oder ähnlichen Fremden. In solchen Fällen legen die Ostfriesen Wert darauf, einen guten Eindruck zu machen. Denn Kommunikation ist heutzutage die »halbe Miete«. Viele Ostfriesen leben davon, Zimmer an Feriengäste zu vermieten.

Wir möchten Sie deswegen in diesem Vorwort – denn ein Vorwort gehört nun einmal zu einem vollständigen Buch – mit einem freundlichen »Moin! Moin!« begrüßen.

Damit aber stehen wir bereits am Ende dieses Vorwortes. Denn was soll man sonst sagen – in einem Vorwort?

Keine Ahnung!

Außerdem hat dieses spezielle »Moin! Moin!«-Vorwort den Vorteil, dass man es morgens, abends und überhaupt den ganzen Tag über lesen kann.

Denn »Moin!« sagen die Ostfriesen zu allen Tageszeiten.

Nun dürfen Sie aber nicht denken, dass die Ostfriesen Morgen und Abend nicht voneinander unterscheiden können. Sie können es, obwohl sie von morgens früh bis abends spät ihren geliebten Tee trinken. Da kann man schon mal mit der Tageszeit durcheinanderkommen.

Dennoch hat man sich in Ostfriesland Gedanken über die tatsächliche Bedeutung dieses Grußes gemacht.

Er könnte nämlich aus der »Guten Morgen«-Ecke kommen. Oder aus der niederländischen Ecke, wo »mooi« immerhin »schön« bedeutet?

Sollte sich »Moin!« aus einem »Schönen Tag«-Gruß entwickelt haben?

In alten Unterlagen aus dem Jahre 1987 fand sich ein wissenschaftlicher Beitrag des damals in Aurich lebenden Wissenschaftlers Dr. Jürgen Byl. Er hatte sich zu dem »Moin«-Thema geäußert.

Nach Byl ist das gemütliche »Moin!« zum ersten Male in den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts in der ostfriesischen Literatur aufgetaucht. Und zwar in der Form »moien«, was, wie Byl schreibt, auf das plattdeutsche »mörge« verweist.

Er fügt hinzu: »Ganz deutlich ist es eine Abkürzung von »Gun Mörge!«, wie es noch im 19. Jahrhundert bei unserem Nationaldichter Enno Hektor heißt.«

Enno Hektor hat, das zur Erläuterung, unter anderem das ostfriesische Heimatlied »In Ostfreesland is't am besten«

geschrieben, was im Übrigen schon reichte, um ihn zum Nationaldichter zu küren.

Byl kommt in seinem Beitrag auf die in den Niederlanden lebenden Westfriesen zu sprechen, die einander mit »Goeden moarn!« begrüßen und das häufig abkürzen, wie das bei Begrüßungsformen üblich ist. Sie sagen »Moarn!«. Das »Goeden« wird aus Sparsamkeitsgründen weggelassen.

In diesem Zusammenhang erinnert Byl an die Helgoländer, in deren sehr spezieller friesischer Mundart der morgendliche Gruß »Mörn!« lautet.

Dass das »Moin!« inzwischen für alle Tageszeiten gewünscht wird, erklärt sich nach Jürgen Byl in dem nicht mehr vorhandenen oder etwas heruntergekommenen menschlichen Langzeitgedächtnis.

»Moin!« wird nicht mehr als »Morgen« verstanden. Es ist eine allgemeine Begrüßungsformel geworden.

Byl: »Wenn man den süddeutschen und allgemeinen Wandergruß ›Servus‹ benutzt, meint man ja auch nicht wörtlich, man bekenne sich als Sklave (lat. servus) des anderen – obwohl dies der ursprüngliche Sinn war.«

Wir dürfen davon ausgehen, dass mit den Byl'schen Untersuchungen die Herkunft des Wortes »Moin!« eindeutig erklärt und geklärt worden ist. Die Frage ist damit endgültig vom Tisch.

Die Ostfriesen, so viel ist klar, wünschen auch abends einen »Guten Morgen!« und haben damit die Menschen in großen Teilen des deutschen Nordens angesteckt. Es kann also passieren, dass man in der äußersten Ecke Schleswig-Holsteins, in Flensburg, mit »Moin« begrüßt wird.

Dennoch, um bei den Ostfriesen zu bleiben: Sie wissen jedenfalls immer, was die Stunde geschlagen hat.

Moin! Moin!